

Die heimliche Liebe gehört dem Winter

OL-Läufer Philipp von Arx (19) hofft auf den Sommer und freut sich bereits jetzt wieder auf die Einsätze im Ski-OL

Die Weltmeisterschaften im Juli in der Slowakei sind das erklärte Ziel von Philipp von Arx. Aufgefallen war der 19-jährige Oltnen bislang eher auf der Postensuche mit Ski: Von der Junioren-WM im Februar kehrte er mit drei Top-12-Rangierungen zurück.

VON MICHAEL FORSTER

Es ist vielleicht die letzte Chance, sich für einen Grossanlass im Fuss-OL zu qualifizieren, dessen ist sich Philipp von Arx bewusst. Vor rund sieben Jahren via Ferienpass zum Orientierungslauf gestossen, stehen die Chancen des Mitglieds der OL Regio Olten nicht schlecht, die Schweiz Mitte Juli zum zweiten Mal in diesem Jahr an internationalen Meisterschaften vertreten zu dürfen. Von Arx befindet sich im letzten Jahr als Junior und will die Chance, in der Slowakei dabei zu sein, unbedingt packen. Denn so viel ist klar: «Bei der Elite den Sprung ins Nationalkader und damit an Weltmeisterschaften zu schaffen, das ist enorm schwierig.» Die Leistungsdichte ist in der Schweiz sehr hoch, und nur wer sich voll auf den Sport konzentrieren kann, hat in der zunehmend athletischer werdenden Sportart Chancen auf solche Einsätze. Von Arx hingegen

PHILIPP VON ARX



Wohnort: Olten
Alter: 19
Ausbildung: Kantonsschulabschluss, Studienbeginn (Umwelt-Ingenieur) im Herbst an der ETH Zürich
Sportl. Erfolge: mehrfacher

Schweizer Meister Ski-OL, Top-12-Klassierungen Junioren-Ski-WM 2012 in der Ukraine

Ziele: Qualifikation Junioren-WM Fuss-OL, möglichst viele Weltcuprennen plus die EM-Qualifikation (Elite) im Ski-OL

Club: OL Regio Olten

Kaderzugehörigkeit: Junioren-Nationalmannschaft Ski-OL



Zu Fuss möchte Philipp von Arx in seiner letzten Saison als Junior an den Weltmeisterschaften in der Slowakei teilnehmen.

beginnt im Herbst an der ETH Zürich das Studium zum Umweltingenieur und will sich dann vor allem auf seine heimliche Liebe konzentrieren: den Ski-OL.

ALS MITGLIED DER Junioren-Nationalmannschaft weilte er im Februar in der Ukraine und kehrte mit jeder Menge Eindrücke und sehr ansprechenden Resultaten zurück in die Schweiz. Rang 5 mit der Staffel, die Ränge 10 (Mitteldistanz) und 12 (Sprint) sowie ein etwas unglücklicher 37. Platz über die Langdistanz, als ein Sturz eine Top-Klassierung verhinderte, so die Ausbeute. Obwohl die Resultate mit Vorsicht zu geniessen sind: «Sie haben sich wirklich Mühe gegeben mit der ganzen Organisation, doch leider funktionierte die Zeitmessung nicht korrekt – noch heute kennen wir die genauen Zeiten nicht.» Bei den zum Teil sehr knappen Abständen können die Sekunden eines (nicht erkannten) Frühstarts schnell ein paar Ränge ausmachen und damit entscheidende Verschiebungen im Kampf um einen Podest- oder Diplomrang verursachen. Da gleichzeitig noch andere WM-Rennen und solche auf Stufe EM und national ausgetragen wurden, war das Chaos perfekt.

Die Wochen zuvor hatte der Maturrand grösstenteils im Goms gewieilt, wo er praktisch einen ganzen Monat auf den Langlaufski verbracht und so eine ideale Grundlage auch für die Fuss-Saison 2012 gelegt hatte. Zweimal war er gar auf dem Grimselpass, hinzu kamen unzählige Stunden und Kilometer auf dem coupierten Oberwalliser Gelände. Zwar sei er zu diesem (frühen) Zeitpunkt noch nicht in Topform, «die brauche ich dann im Juni/Juli. Jetzt geht es darum, mit Lauftrainings konsequent auf diesen Zeitpunkt hinzuarbeiten.» Dann nämlich entscheidet sich in drei Testläufen, welche voraussichtlich sechs Läufer die Schweiz in der Slowakei vertreten dürfen. Die Aussichten für den 19-Jährigen sind gut: «Drei Läufer bleiben für mich, wenn alles normal läuft, wohl unerreichbar», meint er realistisch, «doch hinter diesem Trio ist eine grössere Gruppe von möglichen Kandidaten, zu welchen ich mich ebenfalls

zähle.» Mit 50:50 stuft er seine Chancen ein, im entscheidenden Moment zu jenen sechs Kandidaten zu zählen, doch er weiss genau: «Wenn ich zwei jener drei Testläufe verhaue, dann kann ich es vergessen.»

EINEN ERSTEN SCHRITT für eine erfolgreiche zweite Hälfte im 2012 kann der Oltnen bereits morgen in Lotzwil machen. Der OL auf dem Rappenchopf ist der erste von nicht weniger als drei innerhalb einer Woche, bei welchen die Nationalmannschaftsmitglieder nicht mit von der Partie sein werden. Das gilt es, auszunutzen: «Mindestens eine Platzierung in den Top 3 muss ganz sicher heraus schauen», fordert von Arx von sich selber. Zwar sei die Langdistanz bislang nicht eben seine Paradedisziplin gewesen, doch angesichts der gewichtigen Absenzen seien Spitzenplätze schon fast Pflicht.

«Ich bin noch nicht in Topform. Die brauche ich dann im Juni/Juli.»

PHILIPP VON ARX WILL AN DEN TESTLÄUFEN DIE WM-QUALIFIKATION HOLEN

An den läuferischen Fähigkeiten des angehenden Studenten wird es bestimmt nicht liegen, davon zeugen diverse gute Resultate an Strassenläufen oder der verblüffende 14.

Rang beim Strongman Run in Thun – bei rund 3500 Klassierten. Leichte Defizite macht von Arx schon eher beim Kartenlesen aus, wobei sich der Rückstand auf die Besten in den letzten Jahren verringert habe. «Mir fehlt aber sicher das eine oder andere Kartentraining», räumt er ein. Nur einmal pro Woche geht er gezielt auf Postensuche, während die Kadermitglieder nur schon in den drei bis vier Zusammenzügen pro Jahr eine viel breitere Basis legen können. Egal, wie die Fuss-Saison 2012 ausfallen wird: Ab dem Herbst wird er sich wieder voll und ganz dem Ski-OL zuwenden. Zwar ist beispielsweise in der OL-Hochburg Skandinavien in Sachen Popularität kaum ein Unterschied auszumachen zwischen Fuss- und Ski-OL, doch in der Schweiz ist die Dichte auf den Ski deutlich weniger gross. Kein Wunder also, dass von Arx seine (realisierbaren) Ziele bei der Elite eher im Winter ansiedelt, als im Sommer: «Ich würde gerne einst an Weltcuprennen teilnehmen – oder an Europameisterschaften.»

SERVICE

FUSSBALL

Solothurner Cup mit 2.-Liga-Knüller

Nachdem Italgrenchen seit Donnerstagabend als Finalist des Solothurner Cups feststeht, kann am Ostermontag die zweite 2.-Liga-Equipe ins Endspiel vom Auffahrtstag, 17. Mai einziehen. Die Affiche könnte dabei mit Olten – Dulliken (Kleinholz, 14.30 Uhr) nicht hochkarätiger sein. Der Leader, der mit zwei Siegen gut in die Rückrunde gestartet ist, trifft auf die zweitklassierten Niederämter, die zuletzt bei Wacker Grenchen die Punkte liegen liessen. (OTR)

LEICHTATHLETIK

Zeremariam siegt – von Allmen Zwölfter

Der 30-jährige Berne Zeremariam aus Eritrea gewann wie im Vorjahr den 47. Grand Prix Fricktal vor dem früheren Waffelauf- und Halbmarathon-Schweizer-Meister Patrick Wyser. Der Büsseracher Berglaufspezialist Gabriel Lombriser komplettierte das Podium als Dritter hinter Zeremariam und Wieser. Als zweitbestes Solothurner kam der Oltnen Konrad von Allmen als Zwölfter ins Ziel, womit er bei den Männern 40 der zweit-schnellsten Läufer im Feld war. Konrad von Allmen, der im letzten November nach dem Sieg am Frauenfelder Waffelauf vom Spitzensport zurückgetreten war, wollte dennoch nicht von einem Comeback reden. «Das war mein erster Lauf nach fast fünf Monaten. Er kam nur wegen meines Waffelaufkollegen Urs Vogel zustande, der mich für den GP Fricktal eingeladen hatte. Ich war völlig überrascht, wie gut es mir lief, denn ich hatte seit meinem Rücktritt in Frauenfeld fast nichts trainiert», sagte von Allmen, der in der zweiten Rennhälfte sogar noch zwei Konkurrenten überholen konnte. «Klar werde ich jetzt noch einige Läufe bestreiten, neben der Moderierung von Sportveranstaltungen. Aber am meisten widme ich mich jetzt der Familie und unserer elf Wochen alten Tochter Sarah», meinte der vielseitige Dreitannstädter. (MDY)

47. Grand Prix Fricktal (16,093 km) in Eiken. Männer: 1. Berne Zeremariam (Zürich/Eri) 50:34. 2. Patrick Wieser (Aadorf) 1:21 zurück. 3. Gabriel Lombriser (Büsserach) 1:39. 12. Konrad von Allmen (Olten) 5:00. 14. Lukas Lombriser (Büsserach) 6:06. 17. Felix Schnyder (Zullwil) 6:41. 25. Rolf Studer (Wangen) 6:28. 31. Marco Schaad (Matzendorf) 9:32. 52. Matthias Boscain (Lostorf) 12:03.
Frauen: 1. Deborah Büttel (Riehen) 58:33. 2. Jutta Brod (De) 0:32. 3. Maya Luder-Gautschi (Bertschikon) 2:28. 16. Susanne Bürgi (Kestenholz) 11:31.

Duell Weiler gegen Andermatt

Der FC Aarau will im Verfolgerduell der Challenge League die AC Bellinzona fordern

Acht Runden vor Schluss spitzt sich der Kampf um den Barrageplatz zu: Die punktgleichen Aarau und Bellinzona spielen morgen um 16 Uhr im Brügglifeld. Wird der kleine Hit zum grossen Spektakel?

VON RUEDI KUHN

Spricht René Weiler über Fussball kommt er in Fahrt. Weiler lebt Fussball. Und zwar leidenschaftlich. Das Ganze ist für ihn mehr als nur ein Spiel. Weiler ist ein Perfektionist, ein Tüftler. Er beschäftigt sich täglich mit Taktiken, Systemen und Strategien. So hat er im Hinblick auf die nächste Saison eine Liste mit Spielern aufgestellt, die für den FCA interessant sind. Namen will er keine verraten. Weiler hat jetzt schon Erfolg. Und er will mehr. «Meine Arbeit hier im Brügglifeld ist noch nicht beendet», sagt er. Klare Vorzeichen dafür, dass der Winterthurer auch in der nächsten Saison für die sportlichen Leis-



Wer dirigiert sein Team auf den 2. Rang? Aarau-Trainer René Weiler (links) trifft auf seinen Vor-Vorgänger Martin Andermatt (rechts).

tungen der Aarauer verantwortlich zeichnen wird.

DEN HEUTIGEN GEGNER Bellinzona nahm Weiler in den vergangenen Wochen mehrmals unter die Lupe. Dieses Spiel ist im Kampf um Rang zwei wegweisend und hat für ihn besondere Bedeutung.



FOTOS: WAGNER/MATHIS

Mit einem Sieg könnten die Aarauer vor den vermeintlich leichten Auswärtsspielen gegen Kriens und Brühl Moral tanken. Obwohl der Aufstieg für den FCA in weiter Ferne ist, macht er sich Gedanken über die Super League. Der Grund: Weiler ist kein Tiefstapler. Bei Aarau – Bellinzona könnte er die Favoritenrolle den

ZURÜCK IM BRÜGGLIFELD

Mit Andermatt, Mittelfeldspieler **Gürkan Sermeter**, Verteidiger **Jonas Elmer** und Torhüter **Sven König** kehren am Ostermontag vier Spieler an ihre frühere Wirkungsstätte zurück. Für die AC Bellinzona ist der Barrageplatz **das Minimalziel**, Andermatt deshalb unter Druck. Zuletzt siegten die Tessiner gegen Locarno 2:0 und in Kriens 1:0. **Elmer trainierte schon bei Aarau unter der Führung Andermatts**. Vor seinem Wechsel zu Sion kam es zu Spannungen. Der Abwehrspieler wurde vom Coach in die Nachwuchsmannschaft verbannt. «Kein Problem», sagt Elmer. «Andermatt und ich haben das Ganze ausdiskutiert.» (RUKU)

Tessiner alleine schon wegen der finanziellen Mittel in die Schuhe schieben. Das Budget der Südschweizer ist mit rund sieben Millionen Franken mehr als doppelt so hoch wie das von Aarau. Weiler aber sagt: «Die Ausgangslage ist völlig offen.» Der Druck vor dem kleinen Hit liegt in jedem Fall auf Andermatt.